

Zeitschrift: St. Galler Jahresmappe
Band: 39 (1936)

Rubrik: Gedichte von Frida Hilty-Gröbly

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 07.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Wenn de Früelig dhont . . .

Höörsch die Wassertropfe risle,
wenn de Schnee vom Tach vergoht?
Höörsch es i de Pfätte singe,
wenn d'Sonn hööch am Himmel stoht?

„'s tauet, 's tauet!“ heißt da Liedli,
„und de Weenter isch verbii;
's henderscht Fleckli Schnee mues schmelze
i dem helle Sonneschii!“

Au im Gäärtli weed's bald oober,
do mues au de Schnee vergoo;
ame dhine, freie Plätzli
ischt 's eerscht Blüemli vöre choo.

Höörsch da fii, wiß Glöggli bimmle?
s'isch di gliich schöö Melodii:
„Weenter, Weenter, du muescht wiiche,
und i lüüt de Früelig ii!“

Uf em Berebomm e-n-Amsle
trilleret di eerschte Töö:
„Bis willkomme, liebe Früelig
O, wie bischt du doch so schöö!“

Gedichte von Frida Hilty-Gröbly

D'Vögeli vor em Fenschter

Vorosse schneit's und strublet's bös,
de Weenter isch jetzt do;
im Ofen dnischtret loschtig 's Fäär,
wie isch me dröber froh!

Doch d'Vögeli, wo nöd wie meer
e warmi Stobe hand,
die früüred gwöss und fended nünt
uf dem verschneite Land.

„Ehr arme, dhine Vögeli,
ehr muend nöd Hunger haa;
e Hüsli isch för eu bereit
mit Tannezwiigli draa!“

Und d'Meisli, d'Finkli flatt'red bald
vom Bomm a's Fenschter hee,
am dhine Säckli schaukled si,
wend gern e Nößli neh.

„Ehr Gäschtli, dommed jede Tag!
Mer wend eu Fuetter gee;
mer hand eu gern; wenn's Früelig isch,
denn singed ehr so schöö!“

De Chlaus

All Johr wenn scho de 6. Dezember
a üserem Kalender stoht,
wenn d' Täg send chorz und düschter worde
und wenn's bald gege d' Wiehnacht goht,
denn dhont dor d' Nacht, uf tunkle Wäge,
trotz Storm und Räge, Schnee und Wind,
de Chlaus wiit us em Wald her z' stampfe
und goht zu groß' und dhine Chind.

Er hät eh wiite, brune Mantel,
wo ehn vom Chopf zun Fuesse teckt,
und ondrem Bart und de Kapuze
isch sis alt Gsidt jo ganz versteckt.

Sin große Sack chan er kum schleppe,
vo Öpfel, Nösse-n-ischt er schweer,
er treit dezue e langi Ruete,
so polderet er scho dether.

I hör ehn dosse-n-uf de Stäge,
jetzt lüütet er und chlopfet aa. –
I spüer mis Herzli stercher chlopfen,
wil i nöd immer gfolget ha.